

## AGDW – Die Waldeigentümer

### AGDW-Waldsymposium 2024

„Europa nach der Wahl: EU-Waldpolitik neu ausrichten“ – unter diesem Motto fand am 10. Oktober das diesjährige Waldsymposium der AGDW – Die Waldeigentümer statt. In hochkarätigen wissenschaftlichen Impulsen und auf prominent besetzten Podien wurden die drängendsten Fragen für Waldeigentum und Forstwirtschaft in der nächsten Amtszeit der EU-Kommission und der gerade begonnenen Wahlperiode des Europaparlaments aufgegriffen und mit den rund 150 Teilnehmenden diskutiert.

Mit umweltpolitischen Begründungen hat die Europäische Union in den vergangenen Jahrzehnten vermehrt in die Wald- und Forstpolitik eingegriffen – obwohl die Zuständigkeit für Wald und Forst eigentlich nicht in Brüssel, sondern in den Händen der 27 Mitgliedstaaten liegt. Diese Tendenz europapolitischer Eingriffe hat mit dem 2019 von der EU-Kommission angestoßenen umweltpolitischen „Green Deal“ deutlich zugenommen. „Es muss verstärkt diskutiert werden, welche Aufgaben auf die nationale, die regionale und auch die lokale Ebene zurückverlagert werden können“, unterstrich vor diesem Hintergrund Dr. Peter Hefe, Direktor Politik bei der Brüsseler Denkfabrik Wilfried Martens Centre for European Studies. Am Zuge sieht der Brüsseler Experte hier neben der EU-Kommission nicht zuletzt das Europaparlament. Zugleich rechnet Hefe damit, dass sich die politische Grundrichtung zur wirtschaftlichen Transformation fortsetzt.

Davon geht auch Prof. Georg Winkel von der Universität Wageningen aus. Er steuerte den Impuls in der Session „Europäische

Forstwirtschaft in der Regulierungszange“ bei. Leitfrage der Session war: Wie erreichen wir eine andere Politik, die Flexibilität und Freiheit auf der Fläche wieder klar in den Vordergrund stellt? Als wichtige Größen in der politischen Diskussion nannte Winkel den Kampf gegen und die Anpassung an den Klimawandel sowie den Erhalt von Biodiversität und die Nachhaltigkeitstransformation der Wirtschaft. Als Aufgabe für die EU-Waldpolitik sieht er den Ausgleich verschiedener Interessen am Wald.

Am konkreten Beispiel der Biodiversitätspolitik ging Prof. em. Michael Suda von der Technischen Universität München der



## DIE WALD EIGENTÜMER

AGDW

Frage nach, wie Freiwilligkeit, Kooperation und Anreize gestärkt werden können, um die allgemein anerkannten Ziele im Naturschutz zu erreichen. „Es ist an

der Zeit, die Vielfalt der Eigentümer nicht als Problem, sondern als Chance zu begreifen. „Wenn wir nach brauchbaren Lösungen suchen, sollten wir Experimente zulassen und dafür sind Freiheitsgrade die Voraussetzung“, betonte Suda in seinem Impuls zur Session „Europäische Biodiversitätspolitik: Pluralität und Subsidiarität statt Dirigismus mit untauglichen Leitbildern“. Welche Aussichten bestehen, wenn auf Freiwilligkeit für die Ausgestaltung wichtiger Umweltthemen gesetzt wird, wurde auch in der Diskussionsrunde zum „Carbon Removal Certification Framework“ (CRCF) deutlich. Bis 2026 will die EU einen Rechtsrahmen zur Zertifizierung der Kohlenstoffentnahme (Carbon Removal) vorlegen. „Die CRCF-Verordnung stellt den ersten EU-weiten Rahmen für die Zertifizierung von Klimaschutzleistungen des Waldes dar“, erklärte Michael Köhl, Professor für Weltforstwirtschaft an der Universität Hamburg, zum Stellenwert der

CRCF-Verordnung der Europäischen Union in seinem Vortrag. Für Waldbesitzer schaffe die Verordnung Klarheit über die notwendigen Maßnahmen zur Generierung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten. „Es ist zu erwarten, dass sich durch die Vorgaben der CRCF-Verordnung die Kosten für die Erstellung und den Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten verringern“, sagte Köhl. Kritisch zu beurteilen seien die von der CO<sub>2</sub>-Verordnung festgelegte Haftungspflicht der Waldbesitzer beim Ausfall von Zertifikaten und die Annahme, dass in Produkten gespeicherter Kohlenstoff am Ende der Zertifikatslaufzeit als wieder in die Atmosphäre freigesetzt gelte. Der Klimaschutz ist bekanntlich nur eine der Ökosystemleistungen, die Waldbesitzer erbringen – derzeit meist unentgeltlich. Gleichzeitig schafft die EU-Regulatorik immer neue Kostenbelastungen durch Bewirtschaftungseinschränkungen sowie Monitoring-, Berichts- und Dokumentationspflichten. Auf diese Schieflage ging AGDW-Präsident Prof. Andreas Bitter ein: „Das neu gewählte Europaparlament und die demnächst antretende neue EU-Kommission haben als Erbe aus dem Green Deal eine Reihe umweltpolitischer Projekte auf dem Tisch, bei denen dringend umgedacht werden muss“, unterstrich Bitter. „Brüssel muss gemäß dem Subsidiaritätsprinzip bei jedem neuen Vorhaben, ebenso wie bei bestehenden EU-Vorschriften kritisch prüfen: Welchen Mehrwert bringt die EU-Zuständigkeit und welche Belastungen schafft sie? Bei wenig Mehrwert und spürbaren Belastungen muss auf die entsprechende EU-Regulatorik verzichtet werden“, schloss Bitter. ≡

### AGDW begrüßt Verschiebung der EUDR

Nach beharrlicher Überzeugungsarbeit ist in Brüssel die Entscheidung zur Verschiebung der EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten (EUDR) auf den Weg gebracht. Nach dem Vorschlag der EU-Kommission stimmte das Parlament Ende Oktober für die Nutzung des Dringlichkeitsverfahrens, um möglichst zügig eine Abstimmung herbeizuführen. Es geht um eine Verschiebung der Umsetzungsfrist um ein Jahr, also bis Ende 2025. Das Zeitfenster muss aus Sicht der AGDW – Die Waldeigentümer für eine Überarbeitung der auch als „Bürokratiemonster“ bezeichneten Verordnung genutzt werden, denn nach wie vor sind zentrale Fragen für die Waldbesitzer nicht geklärt.

Deutschland hat auch nach Auffassung der Bundesregierung kein Entwaldungsproblem. In der EUDR muss nach Auffassung der AGDW vor diesem Hintergrund ein



Foto: Runge/AGDW

Prof. em. Michael Suda, AGDW-Hauptgeschäftsführerin Dr. Irene Selting, Prof. Georg Winkel, AGDW-Präsident Prof. Andreas Bitter und Prof. Michael Köhl (v. l.)

zweistufiges Verfahren verankert werden. „Liegt in einem Land nachweislich keine Entwaldung vor, so ist auf ein betriebsindividuelles Verfahren zu verzichten. Was wir nicht brauchen, ist unnötige Bürokratie, die die Bewirtschaftung unserer Wälder erschwert und nachhaltig erzeugte regionale Holzprodukte aus dem Markt drängt. Genau das aber würde die Umsetzung der EUDR in ihrer heutigen Form bedeuten“, warnt AGDW-Präsident Prof. Andreas Bitter. Dem Umweltschutz würde damit ein Bärendienst erwiesen. „Die Überarbeitung der Verordnung muss daher für die neue EU-Kommission höchste Priorität haben“, mahnt Bitter. ≡

### Appell für Wald und Holz

Mit einem gemeinsamen Appell haben die AGDW und der Deutsche Säge- und Holz-

industrie Bundesverband (DeSH) verlässliche politische Rahmenbedingungen für Wald und Holz angemahnt. Im Rahmen eines Treffens bei der Rettenmeier Holding AG tauschten sich Vorstand und Geschäftsführung der beiden Verbände am 11. Oktober in Hirschberg über die aktuellen Herausforderungen aus und formulierten in einem gemeinsamen Appell ihre Forderungen mit Blick auf die Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR), die Novelle des Bundeswaldgesetzes, die Bauwende mit Holz und die Zukunft der Holzenergie.

„Entgegen der geplanten Einschränkungen im Rahmen eines neuen Bundeswaldgesetzes sind die Waldbesitzer auf politische Unterstützung angewiesen. Um den Wald klimastabil umzubauen, sind flexible

Lösungen notwendig, die dabei helfen, den Wald entsprechend regionaler Voraussetzungen langfristig zu erhalten, bestehende Ökosystemleistungen zu sichern und verfügbare Holzpotenziale zu mobilisieren“, erklären die Verbände in ihrem Appell. Zugleich gelte es, die politischen Bekenntnisse zur nachhaltigen Holznutzung auch mit zielführenden Maßnahmen zu hinterlegen. „Von der Gebäudewärme über die Sanierung bis zum Neubau kann Holz einen erheblichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Einsparung leisten. Deshalb gilt es, sich nicht nur für eine langfristige Sicherung der Holzenergie als Beitrag zur Wärmewende einzusetzen, sondern auch baurechtliche Hemmnisse, die den Holzbau gegenüber anderen Bauweisen benachteiligen, konsequent auszuräumen.“ Zusätzlich sollte der Einsatz von Holz im Bauwesen durch eine Erweiterung der Förderprogramme für nachhaltiges Bauen im Bund gezielt gefördert werden, fordern die Verbände weiter. Während die klimafreundliche Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft nur langsam voranschreite, böten Wald und Holz bereits heute Lösungen für eine nachhaltige Bau- und Energiewende, betonte DeSH-Präsident Dr. Stephan Lang. ≡

### Kampagne „Finger Weg vom Waldgesetz“ erreicht weiteren Meilenstein

Mehr als 5-Mio.-mal wurden die Posts zur Kampagne „Finger weg vom Bundeswaldgesetz“ der AGDW, der Betriebsleiterkonferenz (BLK) und der Familienbetriebe Land und Forst bislang auf den verschiedenen Kanälen bis Ende Oktober ausgespielt.



Foto: DeSH

DeSH-Präsident Dr. Stephan Lang, DeSH-Geschäftsführerin Julia Möbus, AGDW-Hauptgeschäftsführerin Dr. Irene Seling, AGDW-Präsident Prof. Dr. Andreas Bitter (v. l.)



**Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort Mitarbeiter und Auszubildende (w/m/d).\***  
\*) Homeoffice & Teilzeit möglich

**Tel.: 03491 418040**

**forst@etl.de**

**www.forststeuerberater.de**



**DR. MARCEL GERDS**  
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater

## DIE NUMMER 1 FÜR UNSERE FORSTWIRTSCHAFT

IHR FORSTSPEZIALIST

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Genossenschaftsprüfung
- Insolvenzverwaltung
- Moderner Belegtransfer mittels App



Quelle: AGDW

Mehr als 5-Mio.-mal wurden die Posts zur Kampagne „Finger weg vom Bundeswaldgesetz“ bislang auf den verschiedenen Kanälen ausgespielt.

Mehr als 100.000-mal wurde seit Kampagnenstart am 15. April 2024 geliked, geteilt und kommentiert. Die Kampagneninitiatoren und -macher bedanken sich für die starke Unterstützung.

### Infografiken zu Waldthemen

Die AGDW hat rund zwei Dutzend Infografiken zu Kernthemen rund um den Wald und seine Nutzung veröffentlicht. In acht Rubriken werden aktuelle Entwicklungen, Trends und Zukunftsthemen aufgegriffen. Das Spektrum reicht vom „Arbeiten im und mit dem Wald“ über das Waldeigentum bis hin zu Waldstrukturen, Wiederbewaldung und Waldumbau. Zu jeder Grafik werden in einem eigenen Infotext Erläuterungen und Zusatzinformationen geboten. Die Grafiken werden laufend aktualisiert, auch vor dem Hintergrund neuer Daten aus der Bundeswaldinventur. Die Infografiken lassen sich auf der Webseite der AGDW im Pressebereich unter [waldeigentuermer.de](http://waldeigentuermer.de)

abrufen und downloaden. Ausgewählte Infografiken veröffentlicht die AGDW zudem über ihre Social-Media-Kanäle als Animationen. Gefördert wurde das Projekt durch Mittel der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

### Waldbesitzerverband Niedersachsen e. V.

#### Novelle Bundeswaldgesetz weiterhin verfassungswidrig

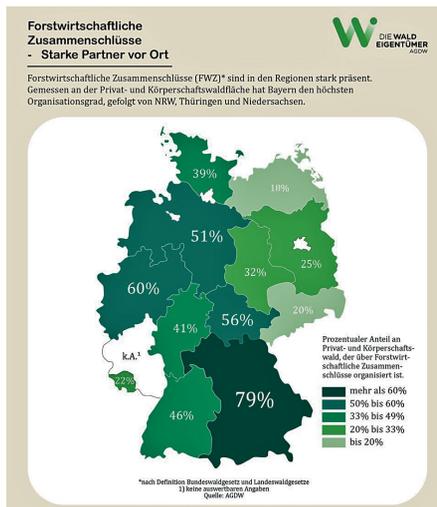
„Das Bundeswaldgesetz hat seit 50 Jahren Bestand, und warum? Weil es einfach gut ist. Es regelt gemeinsam mit dem Landeswaldgesetz das, was geregelt werden soll: einen nachhaltigen Umgang mit dem Wald. Mit dem aktuellen Änderungsentwurf würde ein Paradigmenwechsel stattfinden – von einem multifunktionellen Waldgesetz zu einem Schutzgesetz“, erklärt Philip von Oldershausen, Präsident des Waldbesitzerverbands Niedersachsen (WBV), gegenüber dem Landvolk-Pressedienst in der Ausgabe 78/2024 (aktualisiert am 8. November). Am 1. November wurde ein Referententwurf in die Verbändeanhörung gegeben, obwohl sich die Koalitionspartner über den Entwurf weiterhin nicht einig waren. Dabei handelt es sich inhaltlich im Wesentlichen um die Fassung, die im August vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) in die Ressortabstimmung gegeben wurde. „Diese ist aber noch nicht abgeschlossen, da vier der bisher von der FDP geführten Ressorts den Entwurf nicht mittragen. Dass sich das BMEL trotzdem derart über die Ressorts und



Foto: WBV Niedersachsen

**Philip von Oldershausen, Präsident des Waldbesitzerverbands Niedersachsen**

das Bundeskanzleramt hinwegsetzte, ist mehr als unverständlich, zumal auch die aktuellste Fassung von Juristen als verfassungswidrig eingestuft wird. Dieses Vorgehen hat sicherlich ebenfalls zur Belastung und zum Bruch der Koalition beigetragen. Die Eingriffe in das Eigentum bestehen auch in diesem Entwurf fort“, zeigt von Oldershausen auf. Dem Wald wird die Klimaschutzfunktion als Kohlenstoffspeicher zugewiesen mit dem Diktat, den Holzvorrat zu erhöhen, indem Bäume länger stehen bleiben und somit älter werden sollen. „Dass aber Holz durch Nutzung, Verwendung und als Ersatz für fossile Rohstoffe eine viel größerer CO<sub>2</sub>-Senkung erzielt, wird trotz forstwissenschaftlicher Expertise ignoriert“, ärgert sich von Oldershausen über die Missachtung der fachlichen Expertise. Die Gesetzesänderung beinhalte Aspekte, die die Grundfeste der Nachhaltigkeitsfunktionen des Waldes mit Ökonomie, Ökologie und Sozialem aushöhle und einseitig verschiebe. Die heimische Erzeugung des nachwachsenden Rohstoffs gerate auch bei diesem Entwurf in den Hintergrund. Vorangestellt würden der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel, zeigt von Oldershausen abschließend auf. „Dass die zuständige Behörde, zwar räumlich begrenzt, Holzeinschlagsmaßnahmen im „öffentlichen Interesse“ verbieten oder beschränken kann, ist ein direkter und unverhältnismäßiger Eingriff in das Eigentum der Waldbesitzenden. Das können wir so nicht akzeptieren, zumal mit keinem Wort ein finanzieller Ausgleich im Entwurf zu finden ist“, erklärt von Oldershausen. Der Verbandspräsident kritisiert zudem den starren Rahmen, den der Bund in dieser Novelle vorgebe. Bundesländer könnten ihre besonderen regionalen Umstände nicht wirklich einbringen. „Sorgen macht uns zudem, dass der öffentliche Wald als eine Art Musterwald eine Vorbildfunktion bekommen soll. Es darf nicht passieren, dass es zukünftig ‚guter Wald – böser Wald‘ heißt. Da stehen wir Seite an Seite mit den Landesforsten und den kommunalen Waldbesitzern“, sagt von Oldershausen. „Die entscheidenden Punkte, die aus unserer Sicht eine Novellierung des Bundeswaldgesetzes rechtfertigen würden, sind bisher völlig ignoriert worden. Dies wäre die Stärkung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse, eine klarere Regelung der Verkehrssicherungspflicht im Wald, die Honorierung von Ökosystemleistungen oder die Entbürokratisierung von Dokumenten-



Mithilfe von Infografiken hat die AGDW Kernthemen rund um den Wald und seine Nutzung veröffentlicht.



Lesen Sie weiter auf der Seite 52

## Impressionen aus den Bezirksversammlungen 2024



Bezirksversammlung 2024 in Hannover: Der Vorsitzende der Bezirksversammlung Hannover, Heiner Beermann (stehend), moderiert die Veranstaltung in den Räumen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Hannover-Ahlem; v. l.: Petra Sorgenfrei, Geschäftsführerin des WBV, Dr. Philipp Schomaker, Leiter des Fachbereichs Forstliche Förderung bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK), Heiner Beermann, Vize-Präsident des WBV und Vorsitzender der Bezirksversammlung Hannover, Philip von Oldershausen, Präsident des WBV; nicht auf dem Bild: Rudolf Alteheld, Leiter des Geschäftsbereiches Forstwirtschaft bei der LWK Niedersachsen



Bezirksversammlung Weser-Ems in Schwagstorf, 2024; WBV-Präsident Philip von Oldershausen (stehend), spricht zu aktuellen Themen der Forstpolitik; daneben, der Kamera zugewandt, v. l.: Dr. Philipp Schomaker, Leiter des Fachbereiches Forstliche Förderung bei der LWK, Eckhard Thye, Vorsitzender der Bezirksversammlung Weser-Ems, Rudolf Alteheld, Leiter des Geschäftsbereiches Forstwirtschaft bei der LWK, Petra Sorgenfrei, Geschäftsführerin des WBV

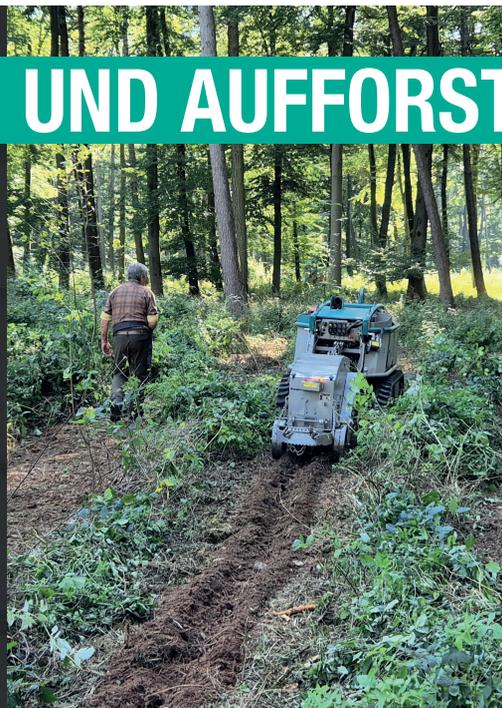
Foto: WBV Niedersachsen

# WALDUMBAU UND AUFFORSTEN



## Pflanzvorbereitung

Die Forstraupe Moritz ist die Basis für naturnahes, nachhaltiges und effizientes Aufforsten. Um Ihnen die Vorzüge der Maschinenlösung Moritz erlebbar zu machen, unterstützen wir Sie aktiv bei der Anlage einer Pflanz- oder Saatfläche beim Waldumbau bzw. dem Aufforsten in Ihrem Wald. Lassen Sie uns die Herausforderung gemeinsam meistern!



## Saat



## Pflanzung

**Wir unterstützen Sie bei der Anlage einer Versuchsfläche**

**Sprechen Sie uns an**

**Hans Jörg Damm (Nord)**  
Tel. 0172 8487083  
hans-joerg.damm@pfanzelt.com

**Micha Scheu (Süd)**  
Tel. 0170 3744036  
micha.scheu@schlang-reichart.de

tationspflichten. Insofern können wir auch diesem Entwurf nicht zustimmen“, beschreibt er die Situation. „Wir Waldbesitzenden wollen – wie Generationen zuvor – aktiv Zukunft gestalten, statt Momente festzuhalten. Das geht allein schon wegen des Klimawandels nicht. Bäume, die heute noch über gute Standortbedingungen verfügen, werden vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels bald keine ausreichend guten Bedingungen mehr vorfinden. Ich wüsste gern, wieso wir nur vorwiegend heimische Baumarten pflanzen sollen. Woher wissen die Gesetzesschreiber, was in 100 Jahren an diesem Standort gut und richtig wächst?“, fragt sich von Oldershausen. Waldbesitzende trafen jetzt Entscheidungen für die nächsten 80 bis 200 Jahre. Ihrer Ansicht nach werden auch weiterhin schneller wachsende Nadelhölzer gebraucht, genauso wie Eichen und andere Laubhölzer aus dem In- und Ausland. „Der Mix macht es, und wir haben ein Versuchswesen in Deutschland, das uns dabei gut berät. Seit mehr als 30 Jahren findet der Umbau zum Mischwald statt. Unsere Produktionszeiträume gehen über mehrere Generationen. Deshalb brauchen wir vor allem Handlungsfreiheit“, fordert von Oldershausen einen effektiven offenen Dialog zum Bundeswaldgesetz, dem sich kein Waldbesitzer verschließen werde. ≡

*Silke Breustedt-Muschalla*

## Termine

- 19.3.2025: Mitgliederversammlung in Altwarmbüchen, Teilnahme auf Einladung. ≡

## FVL Forstwirtschaftliche Vereinigung Lüneburg GmbH

### Diskussion über Novelle des Bundeswaldgesetzes

Ende Oktober konnten die Waldmärker gemeinsam mit dem Waldbesitzerver-

band (WBV) einen fachlichen Austausch mit der Bundestagsabgeordneten (MdB) Dr. Julia Verlinden (Grüne) wahrnehmen. Erläutert werden konnten die Struktur der Mitgliedschaft und die Arbeitsweise von Forstbetriebsgemeinschaften und der Forstwirtschaftlichen Vereinigung. Gleichzeitig wurde die Notwendigkeit betont, bei einer Novelle des Bundeswaldgesetzes (BWaldG) den § 37 (2) zu öffnen, um den Vereinigungen die nunmehr notwendigen Handlungsfreiheiten zu geben.

Nebenbei wurde deutlich, dass die Grünenpolitikerin die Ergebnisse der Bundeswaldinventur (BWI) 4 missverständlich interpretiert: Die erneut nachgewiesene Kohlenstoffsenke des Waldes wird negiert. Bezugsquelle in der Argumentation ist die Kohlenstoffinventur 2017 statt die BWI 3 von 2012. Richtig ist, dass nach 2017 die Holzvorräte und Zuwachsleistungen durch Stürme und Borkenkäfer reduziert wurden. Richtig ist aber auch, dass seit der BWI 3 trotzdem ein weiterer Senkeneffekt nachweisbar war. Falsch ist wiederum die Behauptung, der Effekt von 2017 auf 2022 sei auf die schlechte Forstwirtschaft zurückzuführen und es benötige daher ein angepasstes BWaldG. Wir hoffen, dass der begonnene Dialog im Sinne eines klärenden Austausches fortgesetzt werden kann. ≡

### Matthias Schulz 30 Jahre bei der WMG

Der Maschinenführer Matthias Schulz feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Betriebsjubiläum bei der WMG Wald-Marketing GmbH. Der geborene Uelzener trat im Herbst 1994 in die Dienste der WMG ein und führte bei den Waldmärkern sowohl Harvester als auch Rückezüge. Technisch sehr interessiert und versiert, war und ist er einer der „Motoren“ für die Weiterentwicklung des Fuhrparks. Zum Deutschen Waldtag 2016 konnten die Waldmärker Schulz als Botschafter nach Berlin entsenden, wo das Engagement der im Wald Aktiven von AGDW-Präsident Prof.



Foto: Waldmärker

### Seit 30 Jahren als Maschinenführer aktiv: Matthias Schulz

Andreas Bitter und dem damaligen Parl. Staatssekretär Peter Bleser gewürdigt wurde. Die Waldmärker sagen Danke und freuen sich auf die weiteren gemeinsamen Jahre. ≡

## WALDMÄRKER®

### Digitale Arbeitsvorbereitung

Mithilfe der Software „Dynamic Forest“ der Münchener Firma OCELL wollen die Waldmärker smarter und digitaler werden. Dabei setzt die Prozesskette bereits beim Beratungsgespräch mit dem Waldbesitzer an. Auf dem Tablet des Försters

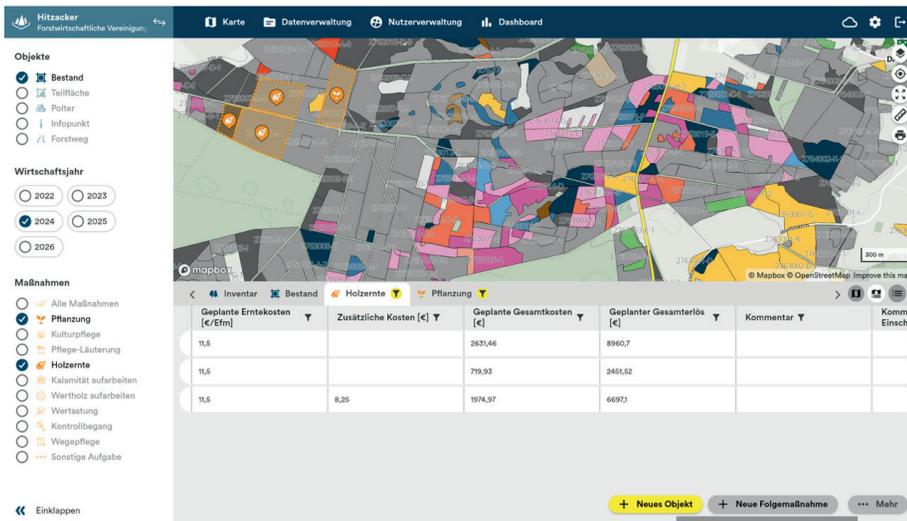
- sind die Bestands- und Waldbesitzerdaten hinterlegt,
- lassen sich vor Ort Arbeitsaufträge generieren,
- lässt sich eine Vorkalkulation der Maßnahme erstellen und
- kann auch ein einfacher, mit Unterschrift versehener Stockkaufvertrag erstellt werden, der dem Waldbesitzer direkt als PDF zur Verfügung gestellt werden kann.

Farblich unterschiedlich hinterlegte Prozessstufen (z. B. Arbeitsauftrag, Bestand vorbereitet, Holzeinschlag erledigt, Rückung abgeschlossen, Trailerstell- und ggf. Polterplätze sowie Wegesituation) bilden vom Erstgespräch bis zur Abfuhr des Holzes in die Werke die gesamte Kette im Wald ab. „Ein großer Vorteil ist die Transparenz dieses Systems“, lobt WMG-Geschäftsführer Bastian Niemöller, der das Projekt bei den Waldmärkern leitet. „Alle an der Prozesskette Beteiligten haben Einblick in die Arbeiten vor Ort, sodass auch im Vertretungsfall nahtlos weiterge-



Foto: E. Weiss

Austausch in Lüneburg (v. l.): Petra Sorgenfrei (WBV Niedersachsen), Dr. Markus Hecker (Waldmärker), Dr. Julia Verlinden (MdB, Grüne), Ralf Gros (Grüne), Bastian Niemöller (Waldmärker)



Quelle: Waldmärker (Screenshot)

**Mit der Software Dynamic Forest der Münchener Firma OCELL in eine digitalere Zukunft**

arbeiten werden kann. Die Reaktionszeiten werden sich deutlich verkürzen.“ Auch die Themen entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) und Herkunftsnachweis werden auf diesem Wege bedient. So ist mit der digitalen Erstellung von Arbeitsblöcken die Geolokalisation bereits erfolgt. Die relevanten Hiebsdaten liegen bereits vor und können direkt weiter verarbeitet werden. ≡

**Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e. V.**

**Auftakttreffen der Forstbetriebsgemeinschaften in der Altmark**

Der Einladung des Waldbesitzerverbands Sachsen-Anhalt (WBV) zu einem Austausch- und Informationsabend für Forstbetriebsgemeinschaften (FBGn) der Altmark folgten am Donnerstag, dem 26. September, knapp 50 Teilnehmer. Die Resonanz auf das Treffen im „Winterfelder Hof“ in Apenburg-Winterfeld war hervorragend. Die Teilnehmerrunde umfasste so-

wohl Mitglieder des WBV als auch einige, die (noch) nicht im Verband organisiert sind. Besonderer Dank gilt auch den Vertretern des Landesentrums Wald, die der Veranstaltung beiwohnten und die Betreuungsförster vertreten.

Der Abend begann mit Vorträgen, die sich mit aktuellen Entwicklungen und Regelungen in der Forstwirtschaft beschäftigten. Kay R. Landwers (Leiter der Regionalgruppe Altmark im WBV und Initiator der Veranstaltung) gab einen Überblick über die Novelle des Bundeswaldgesetzes, während Gordon Preetz (Vorstandsmitglied im WBV) Neuigkeiten im Themenfeld der forstlichen Förderung behandelte. Natalie Rahmsdorf (Geschäftsführerin der FBG Priemern) berichtete über Arbeitsabläufe in der Praxis der FBGn und Torben Jahn (Geschäftsführer des WBV) stellte den WBV sowie dessen Aufgaben und Angebote vor.

Besonderen Raum nahm der fachliche Austausch zwischen den Teilnehmern ein. Es entwickelten sich angeregte Diskussionen zur Digitalisierung in den FBGn, zur Umsetzung künftiger Regulierungen und zu neuen Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Professionalisierung.

Die Teilnehmer äußerten sich positiv über den Abend. Sie lobten die Möglichkeit, in einem offenen Rahmen über Herausforderungen und Chancen im forstlichen Bereich zu sprechen und neue Netzwerke zu knüpfen. Dem vielfach geäußerten Wunsch, diese Art der Veranstaltung zu verstetigen, möchte der WBV künftig gern nachkommen, um den Zusammenhalt der Forstbetriebsgemeinschaften weiter zu stärken und deren Zusammenarbeit zu fördern.

Die Geschäftsstelle des WBV dankt der Regionalgruppe Altmark herzlich für die Initiative und die Organisation. ≡

**Stiftung Wald Sachsen-Anhalt auf dem Landeserntedankfest**

Am 14. und 15. September fand im Magdeburger Elbauenpark das alljährliche Landeserntedankfest statt. Gefeierte wurde das Ende der Erntezeit und die Verbundenheit mit der Natur. Der WBV war dieses Jahr erstmals mit der Stiftung Wald Sachsen-Anhalt im Gemeinschaftszelt der Forstwirtschaft anzutreffen. Neben fachkundiger Standbetreuung gab es dieses Mal auch etwas zum Mitmachen: Wer eine kleine Spende für den Wald gab, durfte ein „Waldretter-Herz“ gestalten. Dazu standen allerhand Naturstempel und Farben zur Verfügung. Die Aktion kam ausgezeichnet an und wirkte als Besuchermagnet. Ganz besonders freuten sich WBV



**Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt**



» Sie nehmen am Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ teil? «

» Wir kartieren Ihre Habitatbäume! «



**Ihre Ansprechpartner:**  
Manuel Barowsky & Christoph Deselaers  
info@arboreo.de · +49 157 31353037 · www.arboreo.de





Foto: Ehlers

**Torben Jahn, Christiane Heinrichs-Vogel, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Forstminister Sven Schulze (v. l.)**

und Stiftung über den Besuch von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Forstminister Sven Schulze. Bei einem kurzen Gespräch konnte über die Aufgaben der Stiftung Wald und die Herausforderungen im Wald Sachsen-Anhalts berichtet werden. ≡

### Erfolgreicher Waldtag Sachsen-Anhalt 2024

Am ersten Septemberwochenende besuchten zahlreiche Naturbegeisterte den Waldtag Sachsen-Anhalt 2024 am Jugendwaldheim Wildenstall bei Sangerhausen. Bei strahlendem Sonnenschein bot die zweitägige Veranstaltung eine Vielzahl an Attraktionen und Einblicken rund um das Thema Wald und Forstwirtschaft.

Organisiert vom Verein Unser Wald e. V. präsentierten sich über 40 Aussteller und boten den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm. Vom leiblichen Wohl bis hin zu vielfältigen Vorführungen, war für jeden etwas dabei. Ein Highlight war die 7. Deutsche Meisterschaft im Holzrücken mit Pferden, die vielen Besuchern die beeindruckenden Fertigkeiten der Teilnehmer und ihrer Pferde präsentierte. In einem weiteren Wettbewerb traten zahlreiche Forstwirte bei den 16. Waldarbeitslandesmeisterschaften gegeneinander an und zeigten ihr Können im Umgang mit Holz und Gerät.

Auch königlicher Glanz fehlte nicht: Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Krönung der neuen Waldkönigin Sachsen-Anhalts durch die Vorsitzende des WBV Sachsen-Anhalt, Friederike von Beyme, und die Ernennung der Elsbeer Königin. Die beiden neuen Königinnen repräsentieren ab sofort die Region und sollen auf die Bedeutung des Waldes für Umwelt und Gesellschaft aufmerksam machen.

Neben dem bunten Rahmenprogramm fanden sich zahlreiche Waldbesitzende und

Interessierte am gemeinschaftlichen Stand des WBV und der Baumschule Stackelitz ein. Der Verband informierte über seine Arbeit und beantwortete Fragen zu Waldeigentum, Forstpolitik und Waldbewirtschaftung, während die Fachleute der Baumschule Rede und Antwort bezüglich Baumartenwahl und Aufforstung standen. Für viele Besucher bot sich hier die Gelegenheit, wertvolle Informationen aus erster Hand zu bekommen. ≡

### Bundeskongress Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse in Berlin

Vertreter des WBV brachten beim 22. Bundeskongress der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse (BUKO) am 10. und 11. September ihre Anliegen in die bundesweite Diskussion ein. Unter den Teilnehmern waren Kay Richard Landwers (Leiter der Regionalgruppe Altmark), Torben Jahn (Geschäftsführer des WBV) sowie Thomas Ehrend und Ulrich Hehlig. Sie erhielten wertvolle Einblicke in bundespolitische Entwicklungen, die auch an Sachsen-Anhalt nicht spurlos vorübergehen werden.

Der BUKO, der vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) und der AGDW – Die Waldeigentümer ausgerichtet wurde, bot den zahlreichen teilnehmenden forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FWZ) eine Plattform für den fachlichen und politischen Austausch. Ein Schwerpunkt lag auf den Herausforderungen durch die EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten (EUDR), die durch aufwendige Dokumentationspflichten den Markt belasten könnte. Die Forderung nach einer Verschiebung dieser Verordnung fand breite Unterstützung – und setzte sich durch, wie inzwischen bekannt ist. Dass neben einer Verschiebung auch eine inhaltli-

che Überarbeitung unumgänglich ist, betonen auch die Vertreter der Waldbesitzenden aus Sachsen-Anhalt. Die Kongressbesucher konnten sich zudem zu neuen Ansätzen bei Holzvermarktung sowie Zukunftsthemen wie Windkraft und CO<sub>2</sub>-Zertifikate im Privatwald weiterbilden. Neben der Bündelung des Holzangebots für den Markt erweitern FWZ zunehmend ihre Aufgabenbereiche, etwa durch Risikomanagement oder zusätzliche Dienstleistungsangebote. ≡

### Wahl von Friederike von Beyme ins AGDW-Präsidium

Am 9. Oktober wurde Friederike von Beyme, Vorsitzende des WBV Sachsen-Anhalt, im Rahmen der 238. Sitzung des Hauptausschusses der AGDW in Berlin ins Präsidium des AGDW gewählt. Mit dieser Wahl komplettiert von Beyme das Führungsgremium und repräsentiert fortan die Interessen der Waldbesitzer des Landes auf höchster Ebene.

AGDW-Präsident Prof. Dr. Andreas W. Bitter gratulierte von Beyme herzlich zur Wahl und betonte seine Vorfreude auf die künftige Zusammenarbeit. Auch der WBV zeigte sich erfreut über die Wahl und die Möglichkeit, durch von Beymes Position im Präsidium an zentralen Entscheidungen mitzuwirken.

Friederike von Beyme, die gemeinsam mit ihrem Mann einen Forstbetrieb am Südrand des Harzes bewirtschaftet, setzt sich seit Langem für den Umbau des Waldes ein, um ihn an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen. Neben der Nutzung von aufkommender Naturverjüngung setzen die von Beymes auch auf die Pflanzung von Baumarten wie die Douglasie, um die Baumartenvielfalt zu erhöhen. ≡



Foto: L. Jensen

**Thomas Ehrend, Ulrich Hehlig, Torben Jahn und Kay Richard Landwers (v. l.)**

## Waldbesitzerverband für Mecklenburg-Vorpommern e. V.

### Besuch des Forstbetriebs Priborn

Der Waldbesitzerverband Mecklenburg-Vorpommern (WBV) hat sich gemeinsam mit dem Forstverein Mecklenburg-Vorpommern (FV MV) und knapp 50 Teilnehmern zu betriebswirtschaftlichen und aktuellen forstpolitischen Themen im Forstbetrieb Priborn ausgetauscht. Der Gastgeber und WBV-Vorsitzende Achim Ahrendt stellte die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Morizaner vor. Prof. Dr. Bernhard Möhring und Dr. Bernhard von Finckenstein (Forstamt Billenhagen) erläuterten in einem Vortrag betriebswirtschaftliche Entscheidungsgrundlagen für Forstbetriebe. Die Exkursion unter Leitung von Dierk Meyer führte zu zwei Waldbeständen, die nach den Kalamitäten 2018 bis 2020 wieder bewaldet werden mussten.



Foto: FV MV

Die Exkursion führte zu zwei Waldbeständen, die nach den Kalamitäten 2018 bis 2020 wiederbewaldet werden mussten.

Hierbei konnte auch der praktische Umgang mit den Vorgaben zum Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ demonstriert werden. Im Anschluss an die Exkursionen gab Hella Stein vom

Landwirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern Impulse zu den Ergebnissen der vierten Bundeswaldinventur und zu den Auswirkungen des Lieferkettengesetzes (EUDR) für die Waldbesitzer. ≡ FV MV

Anzeige

Machen Sie sich stark  
für die Forstbranche?

# WALDBESITZER/IN DES JAHRES GESUCHT!

**JETZT BEWERBEN!**

Mehr Infos unter: [deutscher-waldpreis.de](http://deutscher-waldpreis.de)



DEUTSCHER  
WALDPREIS

**Bewerben Sie  
sich als  
Waldbesitzer/in  
des Jahres –  
wir freuen uns!**

Initiiert durch:



Deutscher  
Waldbesitzer

Forst&Technik

AFZ  
DerWALD

Mit freundlicher Unterstützung:



claus rodenberg  
waldkontor gmbh

GRUBE



Colliers

Land & Forst

## Schleswig-Holsteinischer Waldbesitzerverband e. V.

### Überraschung bei Mitglieder- versammlung in Rendsburg

#### Forstwirtschaft und Artenschutz

Eine aktuelle Bestandsaufnahme zum Artenschutz im Forst nahm Prof. Ernst-Detlef Schulze vor. Zur großen Überraschung der Anwesenden ergaben die wissenschaftlichen Untersuchungen des emeritierten Professors am Max-Planck-Institut für Biochemie in Jena, dass nur 1 % der Käferarten an Buche vorkommen, hingegen aber 90 % an Fichte und Hainbuche. Auf die Eiche sind 5 % der Käfer angewiesen.

Bei den Blattpilzen kommen bedeutend mehr Arten an Koniferen vor als an Laubbäumen. Mehr als die Hälfte der ca. 600 Pilzarten ist sogar speziell an Nadelholz gebunden, nur etwa 63 an die Buche. Bezogen auf ein Fallbeispiel bedeutet dies, dass im Jenaer Wald insgesamt 216 Pilzarten, davon 49 Speisepilze, aussterben, wenn dort die Koniferen verschwinden. Laut dem Gastredner ist Nadelholz also wesentlich besser für die Artenvielfalt als sein Ruf. In Bezug auf das Totholz unterstrich Prof. Schulze, dass es nicht auf die absolute Menge an Totholz in unseren Wäldern ankommt, sondern darauf, welches Totholz vorkommt.

Einen weiteren großen Effekt auf die Artenvielfalt habe die Bewirtschaftung. Prof. Schulze konnte nachweisen, dass die Artenvielfalt in bewirtschafteten Wäldern höher ist als in stillgelegten. Sofern neben der Bewirtschaftung noch verschiedene Eigentumsarten eng gemischt vorkommen, steigt die Artenvielfalt zusätzlich.

Bei den Gefäßpflanzen wurde nachgewiesen, dass nur ca. 10 % davon im Wald vorkommen und von diesen keine einzige Rote-Listen-Art ausgestorben ist. Im Wald gebe es seit 50 Jahren kein Vogelsterben von einheimischen winterharten Waldvögeln. Als problematisch für die Baumartenvielfalt sind allerdings überhöhte Wildbestände anzusehen, da diese zu Verbuchung der Naturverjüngung und somit mittelfristig der Bestände führen.

Das uneingeschränkte Betretungsrecht der Öffentlichkeit sieht Prof. Schulze als Problem. Der Privatwald dürfe kein rechtsfreier Raum sein. Für diese Aussage und für die Forderung, dass Gesetze sich mit der Nutzung des Waldes durch die Be-

völkerung befassen müssen, erntete Prof. Schulze Applaus.

Als Fazit zog Prof. Schulze den Schluss, dass der Wald der völlig falsche Adressat für weitere Artenschutzmaßnahmen sei. Die Stoßrichtung des Naturschutzes und der Stilllegungen stehe oftmals im rechtlichen Widerspruch zur Verpflichtung zur Arterhaltung.

Vorangegangen waren seinem Vortrag die Grußworte der Landtagsfraktionen sowie der Landwirtschaftskammer und des Umweltministers Tobias Goldschmidt. Letzterer bekannte sich zum Bauen mit Holz und sprach von den Waldbesitzern als Partner beim Klimaschutz. Er kündigte an, den Vertragsnaturschutz attraktiver zu machen, und dankte dem Verband in seiner Funktion als Interessensvertretung. Heiner Rickers, Vorsitzender des Agrarausschusses, CDU, sieht sich an der Seite der Waldbesitzer. Seine Fraktion sieht die entwaldungsfreien Lieferketten kritisch und begrüßt es, dass das „bürokratische Monster“ verschoben worden ist.

Der Grünen-Abgeordnete Dirk Kock-Rohwer lobte den Wald in Schleswig-Holstein. Dieser stünde verhältnismäßig gut da, er sei schon zum Mischwald umgebaut worden. Dennoch müssten die richtigen Baumarten gepflanzt werden, die auch als Konstruktionsholz genutzt werden könnten.

Sandra Redmann (SPD), stellte die Frage: „Wie gewinnen wir mehr Menschen für den Wald? Die Pflanzaktion Einheitsbuddeln reiche noch nicht. Der Wald habe noch nicht den Stellenwert, den er beispielsweise beim Klimaschutz haben müsste.“ Sie forderte dazu auf, sich zu solidarisieren. „Naturschutz, Jagd und Waldbesitz müssen sich dringend zusammenschließen, um eine starke Gruppe zu bilden.“ Anders könne man nichts erreichen.

Oliver Kumbartzky, FDP, erneuerte seine regelmäßige Forderung: „Das Vorkaufsrecht des Naturschutzes muss weg.“ Es entspricht seiner Meinung nach nicht dem freien Markt.

Oliver Kumbartzky, FDP, erneuerte seine regelmäßige Forderung: „Das Vorkaufsrecht des Naturschutzes muss weg.“ Es entspricht seiner Meinung nach nicht dem freien Markt.

#### Im Wald wird über Generationen gedacht

Ute Volquardsen, Landwirtschaftskammerpräsidentin, sprach über den Wirtschaftswald, der nicht zufällig entstanden sei, sondern weil die Vorfahren der jetzigen Besitzer ihre Sache gut gemacht hätten. Unter Waldbesitzern herrsche eine Grundhaltung, ein Wertesystem, mit gesellschaftlichem Tiefgang. Im Wald zähle der Generationenvertrag. „Das System funktioniert aber nur,

wenn der Wald wirtschaftlich genutzt wird. Die Kammer steht dafür ein, die Waldbesitzer mit Sachverstand durch die Forstabteilung zu unterstützen“, so die LWK-Präsidentin.

#### Bundeswald- und Lieferkettengesetz

Gut gemeint sei noch nicht gut gemacht, sagte der WBV-Vorsitzende Hans-Caspar Graf zu Rantzau zum Bundeswaldgesetz. Die aktuellen Ideen bedeuteten eine große Veränderung. Die Unterschiede in den einzelnen Bundesländern würden hervorragend durch die föderative Struktur von den Landeswaldgesetzen berücksichtigt. Seiner Meinung ist nur ein Rahmengesetz nötig. „Kein Waldbesitzer muss eingenordet werden. Wir haben schließlich das größte Interesse, den Wald gesund zu halten, und sind nicht am Klimawandel schuld“, so Graf zu Rantzau. Gefährlich sei die Idee, Nadelholz zu verbannen. Es würde als nachhaltiger Baustoff benötigt.

Das entwaldungsfreie Lieferkettengesetz der EU (nicht entwalden, um dort Agrarprodukte wie Soja anzubauen oder Rinder zu züchten) wird Länder wie Brasilien nicht beeindrucken. Das Gesetz ist laut Graf zu Rantzau ein Bürokratiemonster. Er befürchtet, dass andere Länder an der EU vorbeimarschieren und die hiesige Wirtschaft das Nachsehen haben könnte. Hart ins Gericht ging der Vorsitzende des WBV mit der geplanten EU-Biodiversitätsstrategie (NRL – Nature Restoration Law), wonach bis zum Jahr 2030 20 % der Fläche ökologisch verbessert werden sollen. „Das kann nicht funktionieren. Wie soll die steigende Weltbevölkerung ernährt werden und wo sollen die Menschen wohnen?“ Nach diesem politischen Vortrag stellte WBV-Geschäftsführer Hubertus Zirkel den Haushaltsplan und den Haushaltsabschluss vor. Danach sind die Finanzen des WBV geordnet und der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Ab 2025 soll ein Sonderbeitrag zur Stärkung der Interessenvertretung der Waldbesitzer auf EU-Ebene erhoben werden. Die maßgeblichen Entscheidungen werden dort getroffen. Nachfolgend begrüßte der Geschäftsführer, dass Schleswig-Holstein eine Waldstrategie erarbeitet, und bedankte sich für die intensive Einbindung des Verbands durch das Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein (MLLEV). Verbunden mit dem Dank äußerte er die Hoffnung, dass das MLLEV Handlungspläne für Katastrophenszenarien ausarbeite (z. B. vereinfachte Genehmigungen von Wasserlagern, schnelle unkomplizierte Erhöhung von zulässigen Transportgewichten oder die Bekämpfung von Massenvermehrungen bei Schädlingen). 80 % der Waldmoore in Schleswig-Holstein befinden sich im Eigen-



Schleswig-Holsteinischer  
Waldbesitzerverband e.V.

tum privater oder kommunaler Eigentümer. Zirkel betonte, dass die Waldbesitzer bereit seien, einen großen Beitrag bei der Refunktionalisierung dieser Waldmoore zu leisten, sofern die aktuell laufenden Verhandlungen mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN) sinnvoll zum Ziel gebracht werden könnten. Hierbei seien noch drei Punkte zu klären:

- eine angemessene Entschädigungszahlung, angelehnt an Ökopunkteverordnung,
- eine landeseinheitliche Betrachtung der Entschädigungszahlung als „echter Zuschuss“,
- eine landeinheitliche Betrachtung der Refunktionalisierung versus geschützter Biotope.

### Fazit

Dem Wald in Schleswig-Holstein geht es verhältnismäßig gut, was an der Gunstlage zwischen zwei Meeren liegt, aber auch hier stellen sich die Waldbesitzer auf den Klimawandel ein. Während alle Parteien betonen, wie wichtig das Ökosystem ist, gibt es doch unterschiedliche Meinungen über die Bewirtschaftungsweise. In seinem Vortrag hat Prof. Schulze geschildert, wie artenreich der Wirtschaftswald ist, und die Waldbesitzer haben zum Ausdruck gebracht, dass das im Naturschutz oftmals verpönte Nadelholz zum nachhaltigen Bauen mit Holz benötigt wird sowie Leistungen für das Gemeinwohl finanziert und die Bürokratie abgebaut werden müssen. ≡



Foto: WBV SH

Melanie Bernstein, Hubertus Zirkel, Maximilian Mordhorst, Dr. Kristian Klinck und Hans-Caspar Graf zu Rantzau (v. r.)

### Zweites Politikgespräch mit Bundestagsabgeordneten

Am 22. Oktober fand in Pronstorf das zweite Politikgespräch zu Waldthemen mit den Bundestagsabgeordneten Melanie Bernstein (CDU), Dr. Kristian Klinck (SPD) und Maximilian Mordhorst (FDP) statt. Alle drei Abgeordneten nahmen stellvertretend für ihre Landesgruppe im Bundestag teil. Aus terminlichen Gründen war kein Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen dabei. Getragen von einem offenen und konstruktiven

Diskurs zu Themen wie den Ergebnissen der BWI 4, der Entwaldungsfreien-Lieferketten-Verordnung und dem Wiederherstellungsgesetz der Natur, ergab sich ein intensiver und guter Austausch. Der Verband bedankt sich ausdrücklich für das Interesse der Bundestagsabgeordneten an dem halbjährlichen Gespräch. Die bereitgestellten Informationen bieten die Möglichkeit, Problemstellungen zu adressieren und mögliche Lösungen darzustellen. Das nächste Gespräch wird im Frühjahr 2025 stattfinden. ≡





## Kratzenberg Revierimmobilien<sup>®</sup>

Handel | Vermittlung | Bewertung | Beratung

„Wald & Land, nachhaltige Werte erhalten und neu erschaffen!“

Spezialisiert auf die Erstellung von Kurzgutachten im Bereich Waldbewertungen. Ich biete meinen Kunden eine Entscheidungshilfe bei der Beurteilung eines Waldinvest / Waldwertes. Ich bin/war bereits tätig für: Waldbesitzer, Investoren, Juristen, Gerichte, private Banken, andere Makler(Büros). Gutes Kunden- & Maklernetzwerk. Bereit für eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Mein Statement: „Ich bin schnell, flexibel und diskret. Alle Anfragen werden vertraulich behandelt!“

Kratzenberg Revierimmobilien e.K. Inh. Jens Kratzenberg · Gut Ruckeljahn 1 · 58809 Neuenrade  
Tel. 02392 721 02 34 · kontakt@revierimmo.de · www.revierimmo.de

Kaufangebote wie Kaufgesuche finden sie auf unserer Website [www.revierimmo.de](http://www.revierimmo.de)



## VOLONTÄR (M/W/D) FORST

Berlin, Hannover, München Vollzeit 36 Std. Volontariat

### Deine Benefits

- 30 Tage Urlaub
- Bürohunde
- Firmenfitness, z. B. Wellpass
- Flexible Arbeitszeiten
- Förderung mentaler Gesundheit
- Individuelle Weiterbildungsprogramme
- Jobticket
- Mitarbeiterrabatte & Corporate Benefits
- Mobiles Arbeiten in Deutschland und im Ausland
- Sonderurlaub
- Teamevents
- VWL
- und vieles mehr ...

### Deine Aufgaben

- Du erhältst tiefe Einblicke in die redaktionellen Prozesse eines modernen Verlagshauses. Von der Konzeption bis zur Recherche wirst Du professionell begleitet, um anschließend eigenständig fesselnde Beiträge von hoher Qualität zu verfassen.
- Als zukünftiger Wissensträger (m/w/d) gestaltest Du die Berichterstattung über alle Medienkanäle hinweg – sei es Print oder Online. Du wirst zum Motor unseres Medienteams und trägst maßgeblich zur Verbreitung von Wissen bei.
- Tauche ein in die Welt der Fotografie, Videoproduktion und Podcasts. Erlerne dazu das nötige Handwerkszeug, um visuell ansprechende Inhalte zu schaffen, die unsere Leser fesseln.
- Du interagierst online mit unserer Community, sei es über Instagram, Facebook, X oder anderen Social Media-Kanälen.
- Theorie und Praxis des Journalismus werden Dir in internen und externen Schulungen mit renommierten Dozenten (m/w/d) vermittelt.

### Das zeichnet Dich aus

- Du verfügst über ein abgeschlossenes forstliches oder technisches Studium, z. B. Fahrzeugtechnik, Forstwissenschaften, Maschinenbau oder hast eine ähnliche Ausbildung abgeschlossen, z. B. Forstwirt, Landwirt, Forstwirtschaftsmeister, Forsttechniker oder Landmaschinenmechaniker (m/w/d).
- Erste Erfahrungen im journalistischen Umfeld sind von Vorteil (aber nicht zwingend nötig) und zeigen Dein Interesse an der Welt der Medien.
- Dein Interesse für Themen rund um den Forst ist spürbar und Dein Herz schlägt für alle Themen rund um den Wald.
- Du brennst für digitalen Content und bist online versiert. Social Media sind für Dich keine Fremdwörter, sondern Plattformen, auf denen Du Dich bestens auskennst.

### Über uns

Wir sind der Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH und möchten gemeinsam mit Dir wachsen. In der grünen Branche zuhause, liegen uns nicht nur Naturthemen am Herzen, sondern auch die Nachhaltigkeit unseres Schaffens. Gemeinsam ziehen wir aktiv an einem Strang und arbeiten für das Land. Die digitale Entwicklung steht für uns an erster Stelle – bist Du dabei?

**dlv** Deutscher Landwirtschaftsverlag  
Gemeinsam für das Land.

Bewirb Dich unter [www.dlv.de/karriere](http://www.dlv.de/karriere).



Fragen? Unsere Recruiterin Sophia Sirtl beantwortet sie gern: +49 89 12705-242.

## Hessischer Waldbesitzerverband e. V.

### Hessische Landtagsabgeordnete im Bleiwald



Foto: WBV Hessen

Wiebke Knell (FDP, l.), Markmeisterin Sylvia Ruppel (2. v. l.), Karl-Heinz Müller (Bündnis 90/Die Grünen, 4. v. l.), Maximilian Ziegler (SPD, 7. v. l.) Sebastian Müller (CDU, 8. v. l.) und Präsident Prinz zu Waldeck im Kreis der Markvorsteher aus der Wetterau

Sie wollten wissen, wie es dem hessischen Wald nach fünf Jahren Dürre, Borkenkäferbefall sowie einem feuchten Frühjahr und Sommer 2024 geht. Wie schon viele Jahre zuvor sind die für Land- und Forstwirtschaft zuständigen Abgeordneten des Hessischen Landtags der Einladung von Markmeisterin Sylvia Ruppel zum Treffen der Markmeister in der Wetterau gefolgt.

Diesmal ging es in den Bleiwald bei Reiskirchen, der nach dem Tod von Dieter Blei von seiner Tochter Petra Hinkel und ihrer Familie bewirtschaftet wird.

Sebastian Müller (CDU), Wiebke Knell (FDP), Maximilian Ziegler (SPD) und Karl-Heinz Müller (Bündnis 90/Die Grünen) konnten im durch Borkenkäfer, Eschentriebsterben, Rußrindenkrankheit und Buchenkomplexkrankheit schwer geschädigten Wald sehen, wie eine Waldeigentümerfamilie um den Erhalt ihres Familienvermögens kämpft. Die Wälder im Gießener Becken sind durch die sehr geringen Sommerniederschläge besonders stark betroffen. Die durch Kalamitätsnutzung entstandenen Kahlfelder sind zum größten Teil mit einer vielfältigen Baumartenmischung wieder aufgeforstet. Auch die Forstkulturen haben aber unter der Dürre in den heißen Sommern seit 2018 gelitten und mussten

oft nachgebessert werden. Üppige Konkurrenzvegetation aus Brombeeren und Landreitgras muss jeden Sommer mühevoll zurückgemäht werden, damit die jungen Pflanzen Licht und

Wasser bekommen. Carl Anton Prinz zu Waldeck, Präsident des Hessischen Waldbesitzerverbands (WBV) erläuterte an einigen Beispielen die schwierige forstpolitische Lage. Immer detailliertere Auflagen

der EU und des Bundes sowie ein immens steigender Dokumentationsaufwand erschwerten den Forstbetrieben das wirtschaftliche Überleben. Die forstliche Förderung im Land Hessen leidet seit einem Jahr unter den IT-Schwierigkeiten der WI-Bank, die für die Auszahlung der Fördergelder zuständig sei. Der Waldbegang mit den Markmeistern in der Wetterau ist seit Jahrzehnten ein wertvoller Termin für den Dialog der Landtagsabgeordneten mit den Waldeigentümern.

### Helge Braun im Markwald Bellersheim

Ende September besuchte der Bundestagsabgeordnete Helge Braun den Markwald Bellersheim bei Hungen, um nach den Bäumen zu sehen, die er 2021 gepflanzt hat. Die Vogelkirschen sind inzwischen vier Meter hoch gewachsen. Braun, der bis zum Regierungswechsel Chef des Bundeskanzleramts war und



heute Vorsitzender des Haushaltsausschusses im Deutschen Bundestag ist, wollte wissen, wie es mit der Wiederbewaldung der Kahlfelder und dem Waldumbau voran geht. Der Naturwissenschaftler und Medizinprofessor verstand sofort, wie wichtig es ist, jetzt verschiedene standortgeeignete Baumarten in Mischung anzupflanzen, um den Risiken des Klimawandels zu begegnen. Markmeisterin Sylvia Ruppel, Förster Wolfgang Pepler und die Markgenossen pflanzen und pflegen mit viel Engagement, fachlicher Expertise und Erfahrung neuen Wald. Dafür sind aktuelle wissenschaftliche Studien über Baumarten, Genetik und die Eignung von Saatgutherkünften für bestimmte Waldböden und Klimaverhältnisse besonders wichtig. Braun war betroffen, dass durch den Wegfall des Waldklimafonds eine wichtige Finanzierungsgrundlage für die Forstwissenschaft in der Größenordnung von 30 Mio. € jährlich zum Ende dieses Jahres verloren geht. Betroffen sind rund 200 Stellen und etliche wissenschaftliche Projekte in den forstwissenschaftlichen Instituten und Versuchsanstalten der Länder. Gerade jetzt werde diese Forschung für die Erhaltung der Wälder gebraucht. Die Bundesregierung spare am falschen Ende.



Foto C. Mohr

Förster Wolfgang Pepler (l.), Sylvia Ruppel und Christian Raupach (r.) im Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Helge Braun (vorne in der Mitte)

Inzwischen hat Helge Braun angekündigt, bei der Bundestagswahl im nächsten Jahr nicht wieder als Kandidat anzutreten, um sich anderen Aufgaben zu widmen. Für die Politik ein großer Verlust und für die Waldeigentümer geht ein wichtiger Gesprächspartner in der Bundespolitik von Bord. ≡

### Kreisgruppe Odenwald belebt ihre Arbeit neu

Die Arbeit der Kreisgruppe Odenwald des WBV nimmt wieder Fahrt auf. Vor dem Hintergrund der wachsenden öffentlichen Debatten über Wald und Forstwirtschaft sowie verschärfter gesetzlicher Regelungen durch die EU, Berlin und Wiesbaden soll die Kreisgruppe Odenwald und Bergstraße wieder eine starke Stimme für private und kommunale Waldeigentümer in der Region werden.

„Der Wald ist nicht nur ein unverzichtbarer Bestandteil des Klimaschutzes und der Erhaltung der Artenvielfalt, sondern steht durch extreme Wetterereignisse und zunehmende Regulierungen auch unter immensen Druck“, erklärt der geschäftsführende Direktor Christian Raupach. „Daher ist es dringend notwendig, dass wir unsere Kreisgruppe neu beleben und uns aktiv für die Interessen der Waldbesitzer einsetzen.“

In der Vergangenheit war die Kreisgruppe Odenwald eine der aktivsten und einflussreichsten Gruppen im Verband. Die Mobile Waldbauernschule, ein Vorzeigeprojekt der Kreisgruppe, genießt weit über die Region hinaus einen ausgezeichneten Ruf. „Unsere Vertreter waren stets gefragte Ansprechpartner zu Themen der Forstwirtschaft, und daran wollen wir anknüpfen“, betont Raupach. Mit der Wiederbelebung der Kreisgruppe soll diese Tradition weitergeführt werden, um sowohl den aktuellen Herausforderungen in der Waldbewirtschaftung als auch den Anforderungen des Klimaschutzes gerecht zu werden. ≡

### Mitgliederversammlung mit Aufbruchstimmung

Am 15. November hat die Kreisgruppe Odenwald zu einer Mitgliederversammlung mit Gästen nach Reichelsheim-Erbach eingeladen. In mehreren Treffen vor der Versammlung hatten sich einige Waldbesitzer bereit erklärt, für die Arbeit im ehrenamtlichen Vorstand zu kandidieren. Bei Redaktionsschluss war noch nicht klar, ob die Kandidaten für den neuen Vorstand der Kreisgruppe auch gewählt würden. Die Mitgliederversammlung sollte jedenfalls allen Waldeigentümern in der Region die Gelegenheit bieten, sich aktiv in die Neubelebung der Kreisgruppe einzubringen und die

Weichen für die Zukunft des Waldes in der Region zu stellen. In einer Zeit, in der politische Entscheidungen immer stärker die Waldbewirtschaftung beeinflussen, ist es von großer Bedeutung, dass die Waldeigentümer ihre Interessen gebündelt vertreten. Der Wald steht vor gewaltigen Herausforderungen und es ist wichtiger denn je, dass die Waldeigentümer selbst aktiv gemeinsame Lösungen erarbeiten. ≡

### Schwere Schäden an Gebäuden und Labors der NW-FVA

Am 3. August hatte während starker Regenfälle eine Flutwelle aus Wasser und Schlamm die Genetiklabors in der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Hannoversch Münden überflutet. Teile der genetischen Sammlung und die Laboreinrichtungen wurden weitgehend zerstört. Einzelne Laborgeräte und vor allem der Kältekammerbereich konnten gerettet werden. Da die Statik des Gebäudes in Mitleidenschaft gezogen wurde, wird am Standort Hann. Münden bis auf Weiteres keine genetische Forschung betrieben werden können. Die Präsidenten und Vorsitzenden der vier Waldbesitzerverbände Niedersachsen, Hessen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein haben sich in einem gemeinsamen Brief an die vier Ministerinnen und Minister der beteiligten Bundesländer gewandt und um Hilfe für den Wiederaufbau dieser wichtigen Forschungseinrichtung gebeten.

In einem gemeinsamen Antwortbrief haben nun Staatsminister Ingmar Jung (Hessen), Ministerin Miriam Staudte (Niedersachsen), Minister Werner Schwarz (Schleswig-Holstein) und Minister Sven Schulz (Sachsen-Anhalt) betont, wie wichtig die forstwissenschaftliche Forschungsarbeit der NW-FVA ist. Mit Hochdruck arbeite das Land Hessen als Eigentümer der Liegenschaft, unterstützt durch die anderen drei Bundesländer, zunächst daran, einen übergangsweisen genetischen Forschungsbetrieb zu ermöglichen.

Dazu werden Teile der Forschungsarbeiten nach Göttingen verlagert. Ein anderer Teil wird in Container ausgelagert, damit das Gebäude entsprechend saniert werden kann.



Deutschlands 65 Mio. Flurstücke in  
**WoodsApp FREE kostenlos für jeden Waldbesitzer zugänglich!**

Jetzt downloaden per QR-Code oder unter [www.woodsapp.com/preise](http://www.woodsapp.com/preise)



DOWNLOAD



Foto: G. Lefken

Schwere Verwüstung durch eine Schlammlawine in den Genetiklabors der NW-FVA in Hannover-Münden.

Das Land Hessen und die anderen Trägerländer aber auch die NW-FVA selbst sind bemüht, baldmöglichst die volle Betriebsbereitschaft am Standort der Liegenschaft Hann. Münden wiederherzustellen.

Minister Jung und seine Kolleginnen und Kollegen zeigen sich angesichts der Tatkraft der Akteure und der Entschlossenheit der Verantwortlichen gewiss, dass es gelingt, die erfolgreiche Arbeit der NW-FVA ohne größere Einschnitte fortzusetzen: „Unser Dank gilt derzeit allen Bediensteten der NW-FVA, die mit großem Einsatz und sehr engagiert nicht nur das unmittelbare Schadensereignis überstanden haben, sondern auch gemeinsam helfen, die schwierigen Übergangslösungen zu meistern.“

### Waldpflege mit freiwilligen Helfern

Die Finanzierung von Aufforstungsaktionen auf den Kahlflächen, die durch Dürre und Borkenkäferbefall entstanden waren, ist inzwischen im ganzen Land eine häufige und beliebte Unterstützung der Forstwirtschaft.

Eigens dafür gegründete Vereine, Organisationen und Start-up-Unternehmen vermitteln finanzielle Hilfen spendenbereiter Unternehmen und unterstützen bei der Organisation der Aufforstungsmaßnahmen. Immer häufiger wollen Unternehmen jedoch tatkräftig helfen, statt Geld dafür auszugeben. Die Deutsche Bahn (DB) beispielsweise macht jedes Jahr eine Woche lang Aktionen im ganzen Land unter dem Motto „DB packt an“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DB können selbst vorschlagen und entscheiden, was sie an einem Tag in der Aktionswoche tun wollen. Die Mitarbeitenden der Beschaffungsabteilung der DB am Standort Frankfurt entschieden sich für eine Waldpflegeaktion. Mit 15 tatkräftigen Helferinnen und Helfern pflegten sie im Taunus im Privatwald eine von Brombeeren überwucherte Kulturfläche aus Douglasien und Esskastanien.

Auch ein Team der Bank ING DIBA aus Frankfurt bot Hilfe bei der Waldpflege an.



Foto: WBV Hessen

Gut gelaunte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach einem Tag Waldarbeit

Einen Tag lang mit Hecke und Rosenschere in den Dornen nach Bäumen suchen, um diese freizustellen, war eine willkommene Abwechslung zu der täglichen Computerarbeit. Begeistert von den sichtbaren Ergebnissen ihrer Arbeit, aber auch voller Respekt vor der Leistung der Waldeigentümer, die ihre Wälder in Eigenleistung wieder aufforsten und pflegen, fuhren die IT-Experten wieder nach Hause.

Beide Aktionen waren ein großer Erfolg. Menschen aus der Stadt, die den Wald sonst nur vom Spazierengehen kennen, haben Waldarbeit kennengelernt und ausgeübt. Im Gespräch mit dem Waldeigentümer konnten sie viel lernen über das Waldwachstum, die Waldpflege und die Forstwirtschaft sowie die Bedeutung der Wälder für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Für den Waldeigentümer war es eine willkommene Unterstützung bei einer schweren körperlichen Arbeit, die er sonst alleine bewältigen muss.

### Ihre Ansprechpartner

- » **Waldbesitzerverband Brandenburg e. V.**  
N. N.  
info@waldbesitzerverband-brandenburg.de  
Tel. 0331-28127570
- » **Hessischer Waldbesitzerverband e. V.**  
Christian Raupach  
info@hesswald.de  
Tel. 06172-7047
- » **Waldbesitzerverband für Mecklenburg-Vorpommern e. V.**  
Albrecht Stahl  
info@waldbesitzer-mv.de  
Tel. 04542-9059752
- » **Waldbesitzerverband Niedersachsen e. V.**  
Petra Sorgenfrei  
kontakt@waldbesitzerverband-niedersachsen.de  
Tel. 0511-36704-39
- » **Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e. V.**  
Torben Jahn  
info@wbvsachsen-anhalt.de  
Tel. 0391-58256238
- » **Schleswig-Holsteinischer Waldbesitzerverband e. V.**  
Hubertus Zirkel  
info@waldbesitzerverband-sh.de  
Tel. 04503-8982421
- » **FVL Forstwirtschaftliche Vereinigung Lüneburg GmbH**  
Dr. Markus Hecker  
hecker@waldmaerker.de  
Tel. 0581-94639-16
- » **Junge Waldeigentümer**  
Martin Werner  
junge@waldeigentuermer.de  
Tel. 0177-244 936 7

# Erfolgreich im Wald

Der *Forst&Technik*-Ratgeber Holzernte!

## Holzernte



**JETZT NEU!**

**NUR 19,95 €\*  
(16,95 € für Abonnenten)**

- ✓ Manuelle Holzernte
- ✓ Walderschließung
- ✓ Holzurückung

\* zzgl. Versandkosten (4,50 € Inland bzw. 4,95 € Ausland).  
Ab 30 € Bestellwert versandkostenfrei.

241432-02 ANF

Jetzt vorbestellen unter: [forstundtechnik.de/ratgeber](https://forstundtechnik.de/ratgeber)  
Telefon: +49 89 12705-228 · E-Mail: [produkt@dlv.de](mailto:produkt@dlv.de)

